



Doch mehr noch als dem Schloß gebührte der Schloßherrin Preis und Ruhm.

Sechzehntes Abenteuer.

Gawan und Orgeluse.

Von unserm Helden wert und teuer
 Ründ' ich euch neue Abenteuer;
 Die werden Noth und Gefahren,
 Doch Frohes auch euch offenbaren.
 Bald ist es Lust, bald Leiden,
 Ich sage euch von beiden.

Verflossen war manch Jahrlein schon,
 Seit Herr Gawan von Askalon
 Geschieden war zu neuem Streite.
 Er war voll Kampflust in die Weite
 Gestümt und hatte Kampf und Wunden,
 Jedoch den Gral noch nicht gefunden.
 Umsonst war all sein Forschen, Fragen,
 Es komit' ihm niemand Kunde sagen.
 So kam auf einem grünen Plan
 Er einst auch eines Morgens an
 Und sah beim ersten Sonnenblinken
 Ein Burgschloß von dem Felsen winken.
 Die Feste war ein Wunderwerk:
 Gleich einer Schraube schien am Berg
 Sie stets im Kreise sich zu dreh'n;

Gar wundersam war es zu seh'n.
 Fest waren Mauern, Thor und Turm,
 Die ständen auch im stärksten Sturm
 Wohl unerschüttert immerdar.
 Auch einen Hain ward man gewahr,
 Der um den steilen Felsenhang
 Sich wie ein Kranz, ein grüner, schlang.
 Granaten glänzten feurig rot,
 Die Rebe und die Feige bot
 Und die Olive ihre Gabe. —
 Zum Garten, der so reiche Labe
 Aufwies mit tausend goldnen Früchten
 Und Ästen, breiten, schattendichten,
 Mit frischen Brommen, kühlen Quellen,
 Die plätschernd auf und nieder schwellen,
 Zog hin der Held, um zu erkunden,
 Ob Montsalvas er denn gefunden
 Zusamt des Grales Wunderlicht.
 Doch Montsalvas, das stand hier nicht,
 Logrois hieß das stolze Schloß.
 Ein Bauer sagt's ihm, der ein Ross
 Zur Pflugchar auf den Acker führte.